



Übersicht: Wegfall des Gegenleistungsanspruchs gem. § 326 BGB

[Stand SoSe 2017] – korrigiert!

Ausgangspunkt: Schuldner (S) braucht gem. § 275 I-III BGB nicht zu leisten. Muss Gläubiger (G) die Gegenleistung erbringen?

I. Grundsatz „Ohne Ware kein Geld“, § 326 I 1 Hs. 1 BGB

Voraussetzungen

1. Gegenseitiger Vertrag (vgl. Titel 2)
2. Befreiung des S gem. § 275 I-III BGB (→ **Übersicht § 275 I BGB**)
 - ❖ *Ausnahme:* Befreiung von der Nacherfüllungspflicht, § 326 I 2 BGB

Rechtsfolge

1. Wegfall der im Gegenseitigkeitsverhältnis stehenden Gegenleistungspflicht
Sonderfall Teilunmöglichkeit: Berechnung gem. § 326 I 1 Hs. BGB
 - ❖ *Ausnahme:* Kauf- und Werkvertragsrecht (§ 434 III, 633 II 3) → § 326 I 2 BGB
2. Rückforderung bereits erbrachter Leistungen gem. § 326 IV BGB

II. Korrekturen: Anspruch auf die Gegenleistung bleibt erhalten

1. § 326 II 1 Alt. 1: Alleinige oder weit überwiegende Verantwortlichkeit des G

- „Verantwortlichkeit“ → §§ 276 ff. BGB *entsprechend*

2. § 326 II 1 Alt. 2 BGB: Von S nicht zu vertreten während Annahmeverzugs des G

- a) Annahmeverzug, §§ 293 ff. BGB
- b) Nicht von S zu vertreten → §§ 276 ff. BGB; § 300 I BGB!

3. Beiderseits zu vertretende Unmöglichkeit (nicht geregelt)

- *sehr str.*

4. § 326 III 1 BGB: G verlangt stellvertretendes *commodum* gem. § 285 I BGB

5. Sonderregelungen:

- Kaufrecht: §§ 446, 447 I BGB
- Werkvertragsrecht: §§ 644 I, II, 645 I BGB
- Dienstvertragsrecht: § 615 S. 2 BGB

Prüfungsablauf

